

Abonnement :

Für 6 Monate . . 6\$000
 „ 3 Monate . . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Vorausbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal:
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :

Santos : H. Brüggmann.
 Campinas : J. U. Keller-Frey.
 Limeira : Eduard Stahl.
 Rio Claro : Otto Jordan.
 Piracicaba : B. Vollet.
 Rio : C. Müller, R. Hospicio 91
 Taubaté : Heinr. Birckholz.
 Dona Francisca L. H. Schultz
 Porto Alegre Gundlach & C.
 Serig'sche Buchhandlung in
 Leipzig, Neumarkt N. 3.
 Herrcke & Lebeling, Stettin.

Notizen.

S. M. der Kaiser D. Pedro II. ist, wie ein Telegramm von Brüssel v. 13. Mai meldet, von der katholischen Universität zu Louvain, bei Gelegenheit der Feier des 50jähr. Jubiläums derselben, zum Ehren-Doctor ernannt worden.

Das neue Thesouraria-Gebäude auf dem Largo do Collegio, welches bereits gewaltige Summen verschlungen hat und dessen nackte Grundmauern dem zerstörenden Einflusse der Witterung schutzlos preisgegeben sind, bildet als alte Ruine ein interessantes Gegenstück zu dem gegenüberstehenden neuen Präsidentenpalast und charakterisirt in sprechendster Weise das hierzulande herrschende Verwaltungssystem. Was der eine Präsident baut, reisst der andere wieder weg. Wie viel das Land dabei gewinnt oder verliert, das kommt dabei nicht in Betracht; wenn sich nur viele Afilhados, Beamte, Empresarios etc. die Taschen dabei füllen können. Dass das letztere auch bei der Anführung der erwähnten Thesouraria-Ruine der Fall gewesen sein muss, ist nicht anders denkbar, wenn man die in den hiesigen Blättern soeben wieder öffentlich bewirkten Reklamationen der Arbeiter, Tagelöhner, Maurer etc. liest, welche das zweifelhafte Bauwerk anführten und bis heute ihre Arbeitslöhne seit 1882 noch nicht erhalten haben. Solche Geschichten sind doch im höchsten Grade beschämend für die Regierung! Es fragt sich auch hier wie überall: Wo sind die verwendeten bedeutenden Summen geblieben? In wessen Taschen sind sie verschwunden? Und die armen, aus der Hand in den Mund lebenden Arbeiter lässt die Regierung mehrere Jahre lang auf ihrem spärlichen Arbeitslohn warten?

Die in der „Provincia“ vom 15. d. und in den 3 folgenden Nummern enthaltene Aufforderung der Arbeiter an den Präsidenten der Provinz ist sehr interessant, aber durchaus nicht schmeichelhaft für die Regierung. Die Arbeiter drohen, wenn sie nun nicht bald ihren Arbeitslohn bekämen, würden sie in noch energischerer Weise vorgehen.

Bonds nach S. Amaro. Da die letzthin anberaumt gewesene Generalversammlung zur Installation der Gesellschaft verschoben worden ist, so werden zum gleichen Zweck die Aktionäre zu einer neuen Versammlung auf den 24. d. M., im Lokale der Banco do Credito Real de S. Paulo (Largo do Collegio 8), Mittags, eingeladen.

Chirurgische Operation. Der den meisten unserer Leser bekannte Dr. Luiz Pereira Barreto hat am Mittwoch bei dem Coronel Gabriel Marques Cantinho eine schwierige Operation der Harnblase vorgenommen und aus derselben einen Stein im Gewicht von 69 Gramm entfernt. Der Patient war vorher chloroformirt worden. Sein Zustand ist befriedigend.

Für das Bettler-Asyl wurden von Hru. Baptista das Chagas Junior ein Tausend Ziegelsteine offerirt.

Ferner wurde vom Hause Jorge Seckler & Co. die Gratislieferung der Drucksachen, Bücher und Schreibmaterialien für das Bettler-Asyl offerirt.

Die Angestellten und Beamten der Nordbahn haben eine Subskription unter sich eröffnet, deren Ergebniss gleichfalls für die Errichtung des Bettler-Asyls bestimmt ist.

Bestohlen auf der Eisenbahn. Wie „Gaz. de Campinas“ mittheilt, wurde dieser Tage ein dem Hru. Carlos Gaspar da Silva in Campinas gehöriger, mit Kleidern, Wäsche etc. gefüllter Reisekoffer von Santos mit der Bahn nach Campinas geschickt. Bei der Ankunft desselben stellte sich heraus, dass das Schloss unterwegs erbrochen und verschiedene leinene Hemden und andere Sachen entwendet worden waren. An den zurückgelassenen Wäschestücken waren noch die Spuren der Berührung mit von Kohlen u. dergl. beschmutzten Händen sichtbar. Da der Carroceiro den Koffer an der Bahn in Empfang genommen hatte, ohne sich um das verletzte Schloss oder den Inhalt zu bekümmern, so unterliess der Eigenthümer weitere Reklamationen bei der Bahnverwaltung.

Jedenfalls mahnt dieser Fall zur Vorsicht bei Empfang der Gepäckstücke an der Bahn.

O Guia Paulistano. Die unermüdetlichen HH. Jorge Seckler & Co. haben unter vorstehendem Titel ein neues Büchlein herausgegeben, welches, wie sein Titel anzeigt, nützliche Informationen und Beschreibungen über die Stadt São Paulo bietet. Es enthält ein Calendarium für 1884 und 1885, kurzgefasste statistische und historische Umriss über das Kaiserreich, Fahrpläne aller Eisenbahnen der Provinz S. Paulo, sowie Preise der Passagen, Gepäck und Encaminendas, Verzeichniss der öffentlichen Gebäude, Beschreibung der Strassen und Plätze, in alphabetischer Ordnung, sowie der grösseren Hotels in S. Paulo, Santos und Campinas, und Annoucen.

Wir bemerken noch, dass die philanthropischen Herausgeber ihr nützliches Büchlein (48 Seiten in elegantester Ausstattung) an alle Freguesen gratis antheilen, welcher Umstand das Unternehmen gewiss nicht minder verdienstlich und anerkenntenswerth macht.

Der Direktor interino der **Escola Normal** von S. Paulo hat die Besetzung des neuerrichteten Lehrstuhls für französische Sprache und Grammatik ausgeschrieben. Darauf Reflektirende haben durch Tauschein oder ein anderes Dokument zu beweisen, dass sie majorenn sind; ferner einen Attest über moralische Führung vorzulegen; sowie Zeugnisse über ihre akademische Ausbildung und wissenschaftliche Befähigung beizubringen. Den einzureichenden Gesuchen müssen die erwähnten Schriftstücke beigefügt sein. Die Frist zur Anmeldung endet am 15. Oktober d. J.

Wettrennen. Zu dem auf dem hiesigen Hippodrom morgen stattfindenden Rennen werden auf den Stationen Luz und Braz von 11.45 ab alle halbe Stunde Extrazüge abgelassen. Billets hin und zurück 500 Rs. sind schon heute zu haben.

Die **Oporetengesellschaft Braga Junior** gab am Donnerstag ihre letzte Vorstellung: dieselbe war zum Benefiz der Befreiung der Sklaven in der Umgegend der Akademie. Gestern ist die Gesellschaft nach Santos abgereist.

Unvorsichtig. Am Mittwoch Nachmittag stürzte ein auf dem Mauerwerk an der Ponte do Carmo spielender Junge (Sohn einer gewissen Anna Maria do Espirito Santo) hinab und fiel mit dem Kopfe auf Steine. Die Polizei brachte den Schwerverletzten nach der Misericordia.

Sklaven-Rebellion. Am Donnerstag Mittag gelangte ein Telegramm von Belem do Descalvado hierher, welches einen Sklave-Aufbruch auf der Fazenda der Wittve des Antonio de Campos Camargo meldete. Sofort ging von hier ein Extrazug mit ca. 80 Mann Cavallerie und Infanterie, nebst dem Polizei-Chef und seinem Sekretär dorthin ab.

Nach S. Paulo gelangte Telegramme besagen, dass jene Sklaven die Entfernung des Administrators von der Fazenda verlangt hatten (jedenfalls mögen sie auch berechnigte Gründe dazu gehabt haben), und dass, nachdem dies geschehen, keinerlei weitere Exzesse vorgekommen sind.

Sie werden dabei allerdings wahrscheinlich auch erfahren haben, wie viel der Versuch einbringt, der Tyrannei Trotz zu bieten.

Eisen- und Schwefel-Quelle. Im Municip S. João da Boa Vista, auf den Ländereien der Fazenda des Hrn. Gabriel Garcia da Costa, ist eine Quelle entdeckt worden, deren Wasser einen starken Gehalt von Eisen und Schwefel besitzt und nach der Meinung verschiedener Aerzte mit Vortheil bei vielen Krankheiten benutzt werden kann.

Campinas. Die deutsche Gesellschaft „Concordia“ feiert heute ihr 14. Stiftungsfest.

In **Itapetininga** wurde am 2. d. dem Subdelegat die Leiche eines kleinen Kindes vorgezeigt, welches von seiner eigenen Mutter getödtet worden war. Das schändliche Weib hatte dadurch das Verbrechen zu verbergen gesucht, dass sie das Bett, in dem die Leiche sich befand, in Brand steckte.

Araraquara. Der Fazendeiro José Francisco de Castilho Filho wurde in der Roça seiner Fazenda todt aufgefunden.

Es existirt im Lande eine Gesellschaft, welche sich die **Legion des Kreuzes** (Legião da Cruz) nennt und die sich zum Zwecke gesetzt hat, Geld für den armen in elender Gefangenheit schmachtenden Papst zu sammeln. Dieselbe besteht jetzt seit 5 Jahren und hat jüngst eine Versammlung abgehalten, worin die Erfolge ihrer Thätigkeit zur Sprache kamen. In diesen fünf Jahren wurden dem Papste im Ganzen 16:591\$560 als Geschenk übersandt und zwar

| | |
|------------------|------------|
| in Jahre 1879/80 | 1:245\$400 |
| „ „ 1880/81 | 7:258\$820 |
| „ „ 1881/82 | 2:067\$340 |
| „ „ 1882/83 | 4:067\$000 |
| „ „ 1883/84 | 1:953\$000 |

Danach zu schliessen, scheinen in letzter Zeit die Bettelpfennige nur schwach zugeflossen zu sein. Die Konkurrenz der Jesuiten und Salesianos ist wohl zu gross; auch zieht das Märchen von der Gefangenschaft des Papstes heute nicht mehr recht.

Rio de Janeiro. Im Abgeordnetenhaus hat Hr. Severino Ribeiro gegen die abolutionsfeindlichen Tendenzen einiger Zeitungen und auch Abgeordneten Stellung genommen und an die Regierung das Gesuch gerichtet, sie möge die von ihr in der Emanzipationsfrage ausgearbeiteten Projekte auf die Tagesordnung setzen. — Aus seiner dabei gehaltenen Rede geben wir folgende Stelle wieder: „Die Regierung hat in Bezug auf die Sklavenemanzipation eine zweifelhafte, aber bequeme Stellung angenommen, indem sie einigemal die Thätigkeit der Abolitionisten zu loben schien, bei anderen Gelegenheiten aber Denjenigen Genüge that, welche Gegner der Bewegung sind. Für letzteres ist die Entlassung des Präsidenten von Ceará ein Beispiel, denn dieselbe ist bei einer Gelegenheit geschehen, welche den Gang der Zeitangelegenheiten stark beeinflusst.“

In der gleichen Sitzung hat Hr. Andrade Figueira die Regierung über die Staatshaushalts-Vorlage des künftigen Jahres interpellirt. Nach dem Gesetze von 1831 sei die Regierung verpflichtet, dieselbe dem Hause bis zum 8. Mai vorzulegen, was aber nicht geschehen sei. Die Regierung rühme sich stets ihrer genauen Befolgung der gesetzlichen Vorschriften, so dass es zu verwundern sei, dass sie diesmal dem Gesetze nicht Genüge geleistet habe. — Im Verfolg seiner Rede bittet sodann der Abgeordnete die Regierung um Anklärung über den Stand des Prozesses Apuleho de Castro.

Hr. Carneiro da Cunha zergliederte in der gleichen Sitzung das Projekt zur Justizreform. Unter Anderm sagte er: Art. 1 bestimmt, dass auf jeden Gerichtsbezirk, in dem 100 Geschworene vorhanden sind, ein Rechtsrichter (Juiz de direito) entfallen solle. Danach würde man im Ganzen 1409 Rechtsrichter brauchen, während gegenwärtig nur 446 existiren. Der Minister würde also 963 neue Ernennungen ausfertigen können. Was die Kosten dieser Einrichtung betreffe, so würden

| | |
|----------------------------|-----------------|
| die Stadtrichterstellen | auf 8.045:000\$ |
| „ Richterstellen 2. Klasse | „ 963:000\$ |
| „ „ 3. „ | „ 204:000\$ |

also in Summa auf 9.212:000\$

zu stehen kommen, was über 4000 Contos mehr ausmacht, als bisher für den gleichen Zweck verausgabt wurde. Bei einem vorveranschlagten Defizit von 28.000 Contos sei dies eine bedenkliche Vermehrung der Ausgaben. — Bei seinen eingehenden Erörterungen überschritt der Depntirte die für Diskussion der Justizreform angesetzte Zeit. Vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, erklärte er, dass vorher ein liberaler Abgeordneter mehr als eine Stunde über die Zeit hinaus gesprochen habe, die für die betreffende Diskussion angesetzt gewesen sei, ohne dass der Vorsitzende demselben das Wort entzogen habe. Er erbitte also für sich die gleiche Freiheit. Der Vorsitzende beharrte dabei, dass der Abgeordnete seine Rede schliesseu müsse. Es entstand ein heftiger Wortwechsel, bis schliesslich Hr. Carneiro da Cunha nachgab und damit schloss, dass er erklärte, das

liberale Ministerium verleugne wie die alten Heiden heute das Götzenbild, das sie gestern anbeteten. Die liberale Partei habe, sobald sie zur Macht gelangt sei, alle Versprechungen vergessen, womit sie die Nation lange Jahre hintergangen hat; die von ihr entwickelten Ideen, auf Täuschung berechnet, sind heute verlassen.

Auch der Ackerbauminister Affonso Penna sprach an diesem Tage, unter Andern von der Einwanderung. Er gratulirte dem Lande zum regelrechten Einwandererzuge, der sich bereits nach Brasilien wendet. Die Statistik liess er dabei wohlweislich ausser Acht, denn dieselbe erweist für dieses Jahr bis jetzt eine Abnahme der Immigration. Die Redensarten des Ackerbauministers waren inhaltlos, obwohl auf Effekt berechnet. Sein ganzes Verhalten macht seit einiger Zeit den Eindruck, als sei er, das gerühmteste Mitglied des Ministeriums, am Ende seiner Weisheit angelangt. In Bezug auf die Arbeitskontrakte machte er ein unbestimmtes zweifelhaftes Zugeständnis, indem er andeutete, einige gesetzliche Bestimmungen in dieser Richtung seien vielleicht nicht ganz zweckentsprechend. In Bezug auf die Sklaveneinwanderung verwahrt er sich dagegen, dass die Regierung mit den Abolitionisten sympathisire. Sie stehe zwar der Frage nicht gleichgültig gegenüber, das gehe aus der Thronrede hervor; aber abolitionistisch sei sie auch nicht. Er verspricht, sich bei etwaiger günstigerer Gelegenheit näher über die Angelegenheit zu äussern. Die von einem der edlen Deputirten verlangte Festsetzung eines bestimmten Endtermins der Sklaverei hatte er jedoch für eine unannehmbare Idee. Solch eine Frage könne nicht nach dem Kalender regulirt werden. — Nach diesen Aeusserungen zu schliessen, scheine wir wenigstens in Bezug auf das Ackerbauministerium abermals einer ziemlich unfruchtbaren Parlamentssession entgegenzugehen.

Hr. Moraes Jardim antwortete dem Ackerbauminister, indem er u. A. bemerkte, dass er mit der optimistischen Art und Weise, in welcher jener den Gang der Geschäfte seines Ressorts darzustellen beliebe, nicht ganz übereinstimmen könne. Unter Andern hätte der Minister auf seine Sparsamkeit angespielt und thue sich augenscheinlich viel zu gut an seine Massregeln gegen die Anhäufung von Aemtern auf einzelne Personen. Aber diese Massregeln seien doch nicht allgemeine und von persönlichen Connexionen absehbare gewesen. So existire in Rio Grande ein Direktor der Barra mit einem Gehalte von 18 Contos, derselbe Günstling sei gleichzeitig Direktor einer der Repartitionen des Ackerbauministeriums und gewinne als solcher weitere 6—7 Contos.

Für den 15. d. stand im Abgeordnetenhaus die Diskussion über die Arbeitskontrakte auf der Tagesordnung.

— Der konservative Generaldeputirte für Rio Grande do Sul, Hr. Severino Ribeiro, wird der Kammer ein Projekt über das Sklavenelement vorlegen, dessen Hauptbestimmungen in folgenden drei Punkten enthalten sind:

1) Alle Afrikaner sind frei, deren Matrikel oder andere Beweisgründe ergeben, dass sie seit 1831 in Brasilien eingeführt wurden. Frei sind gleichfalls deren Nachkommen.

2) Freigeborne (ingenuos) sind unmittelbar frei.

3) Es wird eine Frist von drei Jahren gesetzt, nach deren Ablauf die Sklaverei anhört.

— Der Senat hat in der Sitzung vom 14. d. den Beschluss der „Mesa“, wonach die Senatsdebatten im „Jornal do Commercio“ zu publiziren sind, gutgeheissen.

In derselben Senatssitzung hat der Visconde de Pelotas abermals sein Bedauern darüber ausgesprochen, dass die Prügelstrafe im brasilianischen Heere abgeschafft sei.

Hr. Conselheiro José Rodrigues de Lima Duarte wurde in der Senatssitzung v. 13. d. als Senator des Kaiserreiches bestätigt. Er war in der Provinz Minas gewählt worden.

Der Hr. Visconde de Pelotas gab im Senat folgendes Bild von den Freiwilligen-Elementen unserer Infanterie zum Besten: Die Freiwilligen sind gegenwärtig und seit geraumer Zeit aus dem Schlechtesten, was unsere Gesellschaft hat, zusammengesetzt; diese sogenannten Freiwilligen sind im Allgemeinen Vagabunden aus unseren Städten, polizeilich Befahndete, die, von den Behörden bedroht, nur die Wahl zwischen Gefängnis und Dienst im Heere haben. Sie ziehen natürlich den Militärdienst vor.

— Der Ackerbauminister hat die Bedingungen für eine neue Konkurrenzanschreibung zur Errichtung einer Bondslinie nach Copacabana feststellen lassen.

— Der Justizminister fährt mit Massenernennungen von Offizieren zur Nationalgarde fort. Da die alte Eintheilung des Landes in Nationalgardedistrikte keinen Raum mehr zu neuen Ernennun-

geu bot, so werden jetzt die Bataillone verdoppelt, was Gelegenheit zur Creirung einer doppelten Zahl von Offizieren gibt.

— In der „Gaz. d. Not.“ ist Artikel II über die landwirthschaftliche und industrielle Zukunft Brasiliens von Hr. Dr. Ennes de Souza erschienen. Leider erlaubt uns der beschränkte Raum unseres Blattes nicht, den Aufsatz einer näheren Besprechung zu unterziehen.

— Mit Erlaubnis des Kaisers wird eine neue in Newyork in der Organisation begriffene Kabel-Compagnie, unter Direktion der HH. Cummins, D. Roberts und George T. Cox, welche eine Kabellinie von jener Stadt nach der Hauptstadt von Ceará legen werden, den Namen „Pedro II. American Telegraph and Cable Company“ führen.

— Wegen ihrer bei Gelegenheit der pädagogischen Anstellung „um den öffentlichen Unterricht erworbenen Verdienste“ wurden ernannt: zum Commendador des Rosenordens Dr. Joaquim José de Menezes Vieira; zu Rittern die DDr. Joaquim Abilio Borges und Abilio Cesar Borges, Leopold Heck und August Nicolaus Wilhelm Pump.

— Seit Mittwoch ist der Hr. Ackerbauminister an einem gastrischen Fieber erkrankt und muss das Bett hüten.

— Am 13. d. hat das Lyceu de Artes e Officios zum Zeichen der Trauer über den Tod des Barons von Vassouras die Lehrsäle für das weibliche Geschlecht geschlossen gehalten.

— Der Capitão-Tenente Hr. João Justino de Proença hat soeben eine wichtige Broschüre veröffentlicht, welche den Titel führt: „Der beste Hafen von Brasilien“. Er weist darin nach, dass die beiden geräumigen Meereinschnitte bei Desterro diesen Name verdienen.

In **Petropolis** ist der Barão de Aranjó Gondim gestorben.

Vassouras. Der Barão de Vassouras ist am 13. d. unter allgemeinem Gefolge der Bevölkerung zu Grabe geleitet worden. Er hat seinen sämtlichen Sklaven, 8 an der Zahl, testamentarisch die Freiheit vermacht. Seine Nachkommenschaft ist zahlreich. Sie beträgt 71 Personen, von denen jedoch 17 bereits vor ihm gestorben sind.

Paraná. Der in Paranaguá erscheinende „Itiberé“ vom 11. d. berichtet, dass bis heute von den öffentlichen Lehrern noch keiner sein Gehalt vom Januar 1884 erhalten habe; manche hätten sogar noch vom vorigen Jahre ihr Gehalt zu bekommen. Die Angestellten der Caixa Economica hätten seit dreissig Monaten das Gehalt zu fordern, sogar die inzwischen entlassenen Beamten seien noch Gläubiger des Staats!

Blumenau. „Immigr.“ berichtet: Die Bugres haben am 21. April in Caminho Tirolese, bei dem Kolonisten G. Mastelotti, einen neuen Besuch abgestattet, der glücklicherweise ohne ernste Folgen geblieben ist. Die Tochter des genannten Kolonisten war gegen Mittag vor dem Hause beschäftigt, als sie die Bugres erblickte. Sie suchte das Haus zwischen sich und die Angreifer zu bringen und erhielt dabei einen Pfeil nachgesandt, der indessen nur die Kleider durchbohrte. Auch Mastelotti, durch den Lärm aufgeschreckt, wurde durch einen Pfeilschuss das Heind auf der Schulter durchschossen. Die Bewohner flüchteten und die wilde Bande plünderte wie gewöhnlich und nahm auch das Vieh mit, welches in der Eile zu erlangen war. Tags darauf kamen sie wieder, um gründlich aufzuräumen und etwa Vergessenes nachzuholen. Dabei wurden sie verscheucht und liessen einen Bogen und mehrere Pfeile im Stich. Das Bemerkenswerthe bei diesem neuen Ueberfall ist jedenfalls der Umstand, dass die schon öfter ausgesprochene Vermuthung: es befänden sich auch Brasilianer zwischen den Bugres, diesmal ihre Bestätigung gefunden hat. Die Italiener haben mit Sicherheit einen derselben erkannt, den sie schon oft beherbergt hatten und der zu einer Jagdgesellschaft gehört, die gewöhnlich alle Monate, 3—6 Mann stark, diese Gegend durchstreift. Diese Herren wohnen in Arapongas und am Rio Morte. Es müsste doch sehr leicht sein, festzustellen, wer nun diesmal die Bugres verstärkte! Unsere Behörden würden den Dank der Bewohner des ganzen Munizipiums verdienen, wenn sie dieser mit Sicherheit gemachten Angabe ihre Aufmerksamkeit schenken. Der nachgemachte Wilde hatte sich übrigens immer noch ein Stück Kultur, in Form einer alten Hose, bewahrt; die Federn an den Pfeilen waren nicht mit Cipó, sondern mit Bindfaden und theilweise sogar mit Zwirn befestigt.

In **Pelotas** wurden in Audienz des Munizipalrichters folgende Sklaven abgeschätzt:

André, über 50 J. alt, krank, Sklave des Hrn. José de Oliveira Portugal, für 20\$;

Julia, 30 J., der D. Maria Joaquina Marques Machado gehörig, für 350\$;

Nicolau und Antonio, über 90 Jahre alt, aus der Erbschaft des Coronel Thomas José de Cam-

pos, und gepfändet (penhorados) durch den Hrn. Visconde de Mauá, für 2\$ Jeder.

Pará. Hier ist man mit Gründung einer Volksbank (Banco Popular Paraense) beschäftigt. Das Kapital soll 1000 Contos in Aktien à 10\$000 betragen, wovon ein Drittel bereits gezeichnet sein soll.

In der reichen Provinz **Pará** scheint die Regierung es mit ihren Verpflichtungen ebensowenig genau zu nehmen wie in S. Paulo. Das „Diario do Grão Pará“ schreibt:

„Es werden Lieferungen, Arbeiten etc. (arrematações) ausgeschrieben, und es laufen keine Offerten ein! Und wie soll sich auch Jemand melden, wenn die Regierung das ihr in gutem Glauben auf Kredit Gelieferte oder Kontraktirte nicht bezahlt! Wohl absichtlich markirt die Regierung bei Vertheilung des Kredits die Summen auf die Hälfte oder den dritten Theil des wirklich Nothwendigen; die Beträge werden dann auf verflozene Exercícios gerechnet und niemals bezahlt. Und dabei kreditiren die Konkurrenten in gutem Glauben auf die Moralität der Regierung, und man spricht andererseits von verfügbaren Ueberschüssen, während mau nicht bezahlt, was man schuldig ist.“

Neueste Nachrichten.

London, 12. Mai. Aus Egypten wird gemeldet, dass die Truppen des Malidi in der Richtung auf die Stadt Dongola (in Nubien) marschiren.

— 13. Mai. In der Kammer der Gemeinen wurde die Regierung in Bezug auf die Lage Gordons im Sudan interpellirt, dessen Vernachlässigung durch die engl. Regierung das Leben und die Freiheit vieler dort ansässiger britischer Unterthanen in Gefahr gebracht habe.

Die Regierung verlangte Zeit, um zu antworten.

— 14. Mai. Die Diskussion über die Interpellation der Regierung bezüglich ihrer Politik im Sudan dauert heute noch fort; die Regierung beantwortete die an sie gerichteten Fragen.

Nachdem die Minister ihre Erklärungen abgegeben, wurde ein Vertrauensvotum für die Regierung beantragt und mit 303 gegen 275 Stimmen genehmigt.

Die engl. Presse, welche die dabei stattgehabten Debatten kommentirt und die Bedeutung der Motion diskutirt, erklärt die von der Regierung in dieser wichtigen Frage erlangte unbedeutende Majorität als eine wahrhafte Niederlage.

Paris, 13. Mai. In Tien-Tsin wurde zwischen China und Frankreich ein Handelsvertrag abgeschlossen, welcher nicht wenig zur Hebung des Handelsverkehrs zwischen beiden Reichen beitragen wird.

Die französ. Presse, indem sie die Vorgänge in Tonkin analysirt, zeigt sich mit dem erzielten Endresultat, dem Friedens- und Handelsvertrag mit China, vollständig befriedigt.

Konstantinopel, 13. Mai. Midhat-Pascha ist gestorben.

Cap St. Jacques, 14. Mai. Verschiedene französ. Kanonenboote, welche bei den Kriegsoperationen in Tonkin betheiligte waren, haben Ordre erhalten, die anamitischen Seeräuber zu verfolgen.

Deutsches Reich.

— Das Befinden der Kaiserin, die an Bronchitis leidet, hat während der Osterfeiertage lebhaft Besorgnisse hervorgerufen; dagegen schreitet die Besserung in dem Befinden des Kaisers fort.

— Die Königin von England ist in Darmstadt zu mehrwöchigem Aufenthalt bei ihrem Schwiegervater, dem Grossherzog von Hessen, eingetroffen.

Man glaubt den Thätern der Londoner Dynamitanschläge in den Bahnhöfen auf der Spur zu sein, indem man in Birmingham Verhaftungen vorgenommen hat, welche mit jenen Anschlägen in Verbindung zu stehen scheinen.

— Emanuel Geibel ist am 12. April zu Lübeck beerdigt worden, und zwar auf Staatskosten und unter grosser Theilnahme der Bevölkerung und der Behörden.

— Rendant Otto in Berlin hatte die Kasse der Stadtvogtei zu verwalten. Sein Gehalt betrug 2250 Mark, er lebte aber, als ob es siebenmal so hoch sei. Bald musste er ein Loch zu und das andere aufmachen, er nahm Geld aus der Kasse, fälschte die Bücher um 20—30,000 M., aber sein Hauptschlag, mit 80,000 M. zu entfliehen, misslang. Als er verhaftet wurde, schoss er sich eine Kugel durch den Kopf. Er war 34 Jahre alt.

— Die stolze Veste Königstein in Sachsen wird zum Sperrfort degradirt. Gegen das neue weittragende Geschütz von den gegenüberliegenden Bergen ist sie nicht zu halten, sie wird künftig nur die Eisenbahnen, die Wasser- und Landstrassen sperren. Ihr seitheriger Kommandant, General v. Leonhardi, ist bereits pensionirt.

— In Weitersweiler bei Kaiserslautern feuerte während des israelitischen Gottesdienstes ein

Mensch, der sich als geisteskrank erwies, mehrere Revolverschüsse in die Menge ab, wodurch drei Personen schwer verwundet wurden.

— In Bad Sulza ist in 1200 Fuss Tiefe eine neue Soolquelle erbohrt worden, die bei einer Temperatur von 15 Grad R. über ein Liter Wasser in jeder Sekunde liefert. Die Quelle ist reich an Kohlensäure, schwefelsaurem Natron, Magnesia, Kalksalzen und Eisen und soll sich besonders gut zu Trinkkuren eignen.

— In einem Schuppen der Martinikaserne in Erfurt wurde ein Soldat todt aufgefunden. Er hatte sich mit einer Stopfnadel das Herz durchstochen.

Oesterreich-Ungarn.

— In die einsam liegende Schweizermühle bei Bad Teplitz traten am 10. April Abends 9 Uhr ein Gerichtsbeamter und ein Gensdarm in Uniform und erklärten dem Müller, er stehe im Verdacht der Fälschung von Staatspapieren und sie seien beauftragt, seine Werthpapiere zu konfiszieren. Dabei wiesen sie einen Haftbefehl vor. Der Müller lieferte ihnen für 36,000 Gulden Papiere aus, die Beamten entfernten sich mit dem Bedenken, er dürfe sein Haus bis auf weiteres nicht verlassen. Nachträglich bekam der Müller Bedenken, telegraphirte an die Behörden und erfuhr, dass er ein Opfer von Gaunern geworden war. Die Gauner sind noch nicht erwischt, der Müller aber, ein reicher Mann, ist glücklich, dass er mit dem Leben davon gekommen ist; denn er war mit seinem 82jährigen Vater ganz allein zu Hause.

Schweiz.

— In der Schweiz machte neulich ein von Oesterreich eingetroffener Anarchist Namens Penkert durch seine Feuer und Flammen sprühenden Reden Aufsehen und gewann sich rasch das Vertrauen der „Brüder“. Kurz darauf konnte man in Wien die Namen sämtlicher Schweizer Anarchisten. Penkert hatte sich natürlich rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

Italien.

— Der Papst erlässt eine neue Encyklika gegen die Freimaurerei, die „immer schrecklicher sich ansiehend den Untergang der Throne und Altäre sowie der öffentlichen Wohlfahrt bezwecke“. In diesem Tone ist das ganze Schriftstück gehalten.

Frankreich.

— In Cahors ist das Standbild Gambetta's feierlich enthüllt und eingeweiht worden. In Cahors wurde Gambetta am 3. April 1838 geboren.

Russland.

— Da die Russen schon seit langem erkannt haben, dass in erster Linie der Protestantismus ihnen bei allen gegen die Ostsee-Provinzen gerichteten Russifizierungsversuchen als Hemmniss entgegentritt, so sind die deutschfeindlichen Elemente eifrig darauf bedacht, den Kampf der Orthodoxen gegen die lutherische Kirche lebendig zu erhalten. Seit Jahren bereits tobt ein wüster Federkrieg um die Universität Dorpat, die man gern ihres grunddeutschen Charakters berauben möchte. Da jedoch alle Anstrengungen in dieser Richtung bis jetzt gescheitert sind, so rückte die „Nowoje Wremja“ kürzlich mit dem seltsamen Vorschlag heraus, wenigstens die theologische Fakultät von Dorpat nach Petersburg zu verlegen, damit die Hauptgegner des Russenthums, die evangelischen Pastoren, welche angeblich nur Unheil stiften und ihres gutsitzerlichen Charakters wegen auch bei ihren Gemeinden in Ungunst stehen, während ihrer Ausbildung der russischen Aufsicht nicht entbehren. Man kann sich denken, dass die deutsch-baltische Presse diesen Angriff nicht unbeantwortet gelassen hat, und so ist denn der Frage von dem Fortbestehen der theologischen Fakultät in Dorpat schon eine ansehnliche Menge von Tiute und Papier geopfert worden. Das wäre an und für sich recht harmlos, wenn nicht in letzter Zeit auch russische Blätter ersterer Färbung, die sonst keineswegs in Antigermanismus machen, diesen Vorschlag der Nowoje „Wremja“ unterstützten, und wenn dieser Kampf nicht auch schon andere, sehr empfindliche Folgen gehabt hätte. Nach Thatsachen zu urtheilen, erweist sich die lutherische Kirche gegenüber den Kniffen der Orthodoxen beinahe machtlos. Im verflossenen Jahre sind binnen wenigen Wochen etwa 1000 Esthen von der lutherischen zur griechischen Kirche übergetreten und vorigen Monat konnte die orthodoxe Kirche durch die russischen Blätter wiederum verkündigen lassen, dass abermals 200 esthnische Bauern, und zwar allein in dem Fickelschen Kirchspiele, den Glauben ihrer Väter abgeschworen und in dem Schosse der rechtgläubigen Kirche Aufnahme gefunden haben. Derartige Massentaufen sind unerhört, und wenn das so weitergeht, werden bald alle Zeitungsfehden über Verlegung oder Nichtverlegung der theologischen Fakultät von Dorpat sich als müßig herausstellen. Die Thatsache ist nicht zu leugnen, dass der Einfluss der

lutherischen Kirche in den Ostseeprovinzen im schnellen Schwinden begriffen ist, und man sagt, dies rühre daher, dass die evangelischen Pastoren im Grunde genommen dort in erster Linie Gutsbesitzer und erst in zweiter Seelsorger sind. Dem gegenüber haben die orthodoxen Popen mit dem glückbringenden Rabel in der Hand leichtes Spiel.

Nordamerika.

— Der neulich an der Küste von Neu-Schottland verunglückte Packetdampfer „Daniel Steinmann“ gehört der White Cross Linie an, die in verhältnissmässig kurzer Zeit 7 Schiffe einbüsste.

Argentinien.

— Der Gouverneur von Buenos Aires, Dr. Rocha, hat sein Amt niedergelegt, und sein Nachfolger Dr. D'Amico hat in La Plata, der neugegründeten Hauptstadt der Provinz, sein Amt angetreten, bei welcher Gelegenheit er eine Antrittsrede hielt, in der folgende mysteriöse Stelle vorkommt:

„Es ist zu meiner Kenntniss gelangt, dass in verbrecherischer Weise mit freiheitsmörderischen Absichten gegen die öffentliche Ordnung konspirirt wird. Ich bin auf meiner Hut, und um den Frieden, diese grösste Errungenschaft des Volkes, aufrecht zu halten, werde ich in der öffentlichen Meinung die dazu nöthige Kraft suchen, indem ich ihr jeden verbrecherischen Versuch denunziere, von dem ich vollständige Kenntniss erhalte.“

Danach zu urtheilen, mag es mit dem vielgerühmten Standpunkte von der überwundenen Revolutions-Aera nicht allzuweit her sein.

— „D. L. Pl. Z.“ berichtet: Die Provinz Santa Fé wird gewöhnlich als die blühende Provinz bezeichnet und nach dem Reichthum, den ihr die arbeitsamen Kolonisten schaffen, würde sie auch das Prädikat verdienen, wenn nicht eine Diebsbande sich in die Staatseinkünfte theilen würde. Nur dadurch wird eine Depesche erklärlich, welche in dem „Diario“ stand und folgendermassen lakonisch lautet:

Rosario, 26. April. Die Regierung schuldet den Schullehrern 18 Monate Gehalt. — In Santa Fé zirkuliren grosse Mengen gefälschter Nationalbank-Scheine. — Giacomo Alfonso krenzte auf grausame Weise seinen kleinen Sohn. — Teodolinda Fuente, 18 Jahre alt, vergiftete sich aus Liebeskummer.

Die letzteren beiden Notizen haben nun zwar allerdings mit der Regierung der Provinz nichts zu thun, und wir geben sie auch blos deshalb wieder, weil sie in dem betr. Telegramme mitstanden und immerhin einigermassen Interesse haben.

— Die Ueberschwemmungen im Süden der Provinz Buenos Aires haben einen Verlust von 70,000 Schafen mit sich gebracht, elf Menschen ertranken und die angerichteten sonstigen Zerstörungen sind kaum abschätzbar.

— Zeitungen aus der Hauptstadt Argentinien bringen spaltenlange Berichte über das kürzlich auf der Strecke Buenos Aires - Bahia Blanca stattgehabte Eisenbahnunglück. Bei einer Schnelligkeit von 60 Kilometer per Stunde entgleiste der Zug, mehrere Passagier-Waggons sowie mit Arbeitern angefüllte Transportwagen wurden umgeworfen, was zur Folge hatte, dass von 300 Passagieren kaum 20 ohne kleinere oder grössere Verwundungen davorkamen; die Zahl der Todten ist gross. Die Entgleisung wird der Betrunkenheit der Zngführer zugeschrieben.

Kaffee. Santos, 15. Mai.

Verkauft wurden ca. 20,000 Sack auf der Basis von 43600.

Der Markt schliesst sehr fest, und blieben noch einige bedeutende Käufe in Unterhandlung.

Zufuhren auf der Eisenbahn:

Am 14. d. 5,439 Sack
Seit dem 1. d. M. 48,731 „
Vorrath in 1. und 2. Hand 246,000 „

Cours in Rio, 15. Mai. London 20 1/2 d. Bank. Paris — reis, Hamburg 576 reis. 1 Pfd. St. 11 \$900. 6% Apolices 1:060 \$000.

In SANTOS erwartete Dampfer:

Rio Negro, von den Südhäfen, d. 19.

Maria, vom Laplata, d. 20.

Bahia, von Hainburg, d. 20.

Abgehende Dampfer:

Nach Hamburg: Pernambuco, d. 17. — Santos, d. 24.

Rio Grande, am 18. d. nach folg. Südhäfen:

Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Rio Negro, nach Rio, d. 19.

Bahia, nach dem Laplata, d. 20.

Versteigerungen.

Sonnabend den 17., 10 1/2 Uhr, Rua 24 de Maio 26, Möbel und allerhand Hausgeräthschaften.

Dienstag den 20., 10 1/2 Uhr, Rua 25 de Março 103 (Sobrado), sämtliches Möblement etc., sowie 3 Bernardiner Hunde.

Folgende hübsche **Heirathsgeschichte** wird aus Münster in Westfalen berichtet: Fräulein Laura war wohlbestallter Küchendragoner auf einem Bauernhof und vertrat die Stelle der Hausfrau, welche wegen Kränklichkeit sich von vieler Arbeit zurückhalten musste. Laura war fleissig, heiter und lieferte täglich ein leckeres Mahl für des Bauern Tisch. Christlieb, der Sohn des Bauern, achtete wohl der guten Speisen, die Laura bereitete, aber der Laura selber achtete er wenig, denn er hatte sein Herze im Stillen an ein Stadtdämchen verschenkt, das freilich etwas zweifelhafter Qualität war. Laura kaufte sich ein Dombauloos, der Bauer schimpfte über Verschwendung der jungen Welt, notirte sich aber, ordnungsliebend wie er war, sorgsam die Nummer des Looses. Als er nach einiger Zeit in die Stadt kam, studirte er die soeben ausgegebene Ziehungsliste, auch nur aus Ordnungsliebe, aber Potz Blitz, Laura hatte 20,000 Mark gewonnen. Er lässt seinen Ganl tüchtig auftreten und kaum zu Hause angekommen, sagt er: Du Alte! weisst Du was? „Christlieb heirathet die Laura.“ Die Frau macht ein dummes Gesicht, das aber bald wie Sonnenschein lacht, als sie von den 20,000 Mark hört. — Ich heirathe die Laura, sagte Christlieb mit grosser Entschiedenheit, als auch er von den 20,000 hörte. Mutter aber sagte: Still, still, nichts verathen; wenn Laura hört, dass sie so reich ist, so heirathet sie Dich vielleicht gar nicht, weil Du immer so kurz und brummig gegen sie warst. — Laura aber trante ihren Ohren nicht, als sie von „Fran“ und „Herr“ so freundlich, ja wie ein Kind behandelt würde, und ihr Erstaunen wuchs, als sie von Christlieb, welcher früher kaum ihren Gruss erwiderte, „liebe“, ja zuletzt „süsse Laura“ angedredet wurde, und ihre russgeschwärtzten Wangen wurden purpurroth, als ihr Christlieb innerhalb 24 Stunden gestand, dass er sie schon lauge tief im Innern glühend liebe und es nicht mehr aushalten könne. Er nahm sie zärtlich an die Hand, führte sie zu den „Herrn Eltern“ und — nach einigen Redensarten waren sie zufrieden, dass Christlieb Laura heirathe, die Hochzeit müsse aber gleich sein, sagten sie, da Mutter wieder kränker sei. Christlieb hatte es nun sehr eilig, Laura sein Ehegespons nennen zu können, und nach der üblichen kürzesten Frist wurde dem Herzensbunde die standesamtliche und priesterliche Weihe ertheilt. Beim Hochzeitschmaus sass Papa Bauer still vor sich hin brütend, seine Freunde glaubten, er wolle einen neuen Dreschflügel erfinden, da stand er auf, ergriff sein Glas und redete eine schwungvolle Rede, deren Schluss die freudige Botschaft bildete, dass Laura ausser ihrer Schönheit und grossen Tugendhaftigkeit 20,000 baare Mark mit in die Ehe bringe, wovon weder Christlieb, noch Laura, noch seine Frau eine Ahnung hätten. — „Geh hin, mein Kind,“ sagte er, „hole Dein Kölner Dombauloos, es hat 20,000 Mark gewonnen!“ „Laura, Du bist ja so blass,“ sagte Christlieb, sein Weib ansehend; Laura wurde aber in demselben Augenblick feuerroth und gestand, dass sie ihr Loos vor mehreren Wochen einem Hansierjuden als Zahlung für ein buntes Halstuch gegeben habe. Der Hochzeitschmaus ging sehr still zu Ende; Laura aber war und blieb Fran und Bäuerin. Und das war das Beste.

Die **gnädige Mama** liegt auf dem Sopha mit einem Roman. Ihr 6jähriger Junge spielt im Zimmer und möchte mit der Mutter plaudern. Als die in ihr Buch vertiefte Mama aber durchaus keine Antwort gibt, länft er zum Sopha, drängt sein Köpfchen zwischen das Gesicht der Mutter und das Buch und ruft: „Liebe Mama, lies mich doch!“

Briefkasten.

Wir erhielten durch Hrn. Ed. Sthl. für die HH. Luis Tuck. 9\$, Hch. Kubl. 6\$, H. Kremp 3\$.

Hrn. C. H. in S. Sim. Machen Sie eine Eingabe an den Präsidenten der Provinz, indem Sie Atteste beilegen, welche Ihr Alter von mehr als 21 Jahren und ein Verweilen im Lande von mehr als zwei Jahren erweisen.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

| Artikel | Preise | per |
|--------------|-----------------|---------|
| Speck | 7\$000 — \$— | 15 Kil. |
| Reis | 7\$500 — 9\$000 | 50Litr. |
| Kartoffeln | 2\$880 — 3\$900 | „ „ |
| Mandiocamehl | 3\$000 — 3\$400 | „ „ |
| Maismehl | 2\$880 — 3\$200 | „ „ |
| Bohnen | 3\$000 — 4\$500 | „ „ |
| Mais | 1\$600 — 1\$800 | „ „ |
| Stärkemehl | 8\$000 — \$— | „ „ |
| Hühner | \$440 — \$640 | Stück |
| Spanferkel | \$— — \$— | „ |
| Käse | 1\$200 — \$— | „ |
| Eier | \$360 — \$480 | Dutzd. |

BILLIGE SCHUHWAAREN!

Rua S. Bento
N. 49

CASA DO LEÃO

Rua S. Bento
N. 49

Esquina do Becco da Lapa

Esquina do Becco da Lapa

Verkauf nur gegen baar:

Herren-Stiefeletten, von Glanzleder, 6\$000.
do. von Cordnan, mit Schäften von Duraque, 7\$000.
do. von Kalbleder, in verschiedenen Sorten, 5\$—8\$000.
Herren-Schuhe, von Cordnan, 3\$500.
do. von Canovas, 3\$, 3\$500.
Damenstiefeln von feinem Schafleder 6\$—8\$.
Halbstiefeln, Duraque, mit Schleifengarnitur, für Damen, beste Qual., 4\$, 4\$500.
Stiefeletten, Duraque, einfach, beste Qualität, f. Damen, 3\$500.
Halbstiefeln f. Damen, weisser Setim, 8\$—10\$.
do. do. Duraque 4\$, 4\$500.
Damen-Schuhe, Schafleder, nach modernstem Geschmack, 5\$—7\$000.
do. Duraque, Setim, mit 2 Schleifen, 5\$.
do. Chagrín, zum Schnüren, 4\$000.
do. Marroquin, mit Schleifen, 3\$500.
Kinderschuhe, mit Agraffe, 1\$, 1\$500—2\$.

Kinderstiefeletten (Borzeguins), v. Chagrín, 1\$500, 2\$000.
do. mit Holzsohle, 2\$000.
do. mit Schutzblech an d. Spitzen, 3\$.
Kinder-Halbstiefeln, Duraque, mit Schleifengarnitur, 3\$, 3\$500.
do. von engl. Schafleder, 5\$000.
Kinderstiefeln, Duraque, mit Knöpfen, 5\$000.
Kinderschuhe à fantaisie, 3\$500, 4\$000.
Chinellas de tapete, für Kinder, 1\$, 1\$200, 1\$300.
do. do. für Herren und Damen, 1\$, 1\$500, 1\$800.
do. de Charlotte, für Herren und Damen, 1\$500, 2\$000, 2\$500.
do. de liga, französ. Fabrikat, für Herren und Damen 1\$500.
do. do. von Lissabon, für Herren u. Damen, 2\$000.
do. Orientacs Jolly, für Herren u. Damen, 2\$—2\$500.

Ausser den angeführten Artikeln haben wir ein reichhaltiges Sortiment von **Stiefeln** und **Schuhen** von Schafleder, in schwarz und bronzirt, à Luiz XV., für Damen; moderne Stiefelchen für Mädchen und Knaben; Stiefeln nach neuestem Geschmack für junge Damen; **Chinellas** von allen Sorten, für Herren, Damen und Kinder; **Herrenstiefeln** von russ. Leder; wasserdichte **Gamaschen**, **Cavours** und **Ponchos**; **Mützen** von Borracha; französ. **Holzschuhe**; **Taschen** zum Umlängen etc. etc. Der knappgemessene Raum gestattet uns hier eine ausführliche Preisangabe der letztgenannten Artikel nicht; doch dürfte wohl schon aus Obigem zu ersehen sein, dass wir Alles zum billigsten Preise verkaufen, um jedweder Konkurrenz zu begegnen.

MARTINS PONTES & LOBO.

MALZ, HOPFEN, KORKEN

und **HAUSENBLASE** sind stets in Prima-Qualität vorrätzig und zu günstigsten Bedingungen zu haben bei

BRUHNS & C., Rua Direita N. 30, São Paulo,

Vertreter der weltberühmten Hopfenfirma von Scharer & Söhne in Nürnberg.

1883^{ER} 1^A SPALTER HOPFEN

empfang in neuer Sendung

(13)

J. FLACH, Rua S. Bento 63.

NON PLUS ULTRA!

Noch nie dagewesen!

Billigster Matratzenmacher und Tapezierer!

J. Jacques Kesselring

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo

übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Aufertigung von Marquisen, Gardinen, Rondeaux etc., Legen von Teppichen, Esteiras, Oleados für Zimmer und Treppen.

Deutsches Gasthaus in S. Paulo.

32 Rua da Boa-Vista 32

Allen Freunden und Gönnern, sowie dem verehrlichen reisenden Publikum überhaupt zeige hierdurch an, dass ich meine Gast- und Speisewirtschaft von der Rua Florencio de Abreu 3 B nach der Rua Boa-Vista 32

verlegt habe. Da ich hier über eine grössere Anzahl Zimmer, sowie über einen sehr geräumigen Salon verfüge, so finden nicht nur Reisende und hiesige Gäste jede gewünschte Bequemlichkeit, sondern auch Familien und grössere Gesellschaften ein geeignetes Lokal zur Abhaltung von Hochzeiten, Tauffesten, Bällen und andern Versammlungen. Auch werden Pensionisten zu mässigem Preise angenommen.

Indem ich bemüht sein werde, durch prompte und reelle Bedienung das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, bitte ich um geneigten Zuspruch. **Fritz Abraham.**

Sehr gute Butter aus Santa Catharina

ist wieder eingetroffen und empfehle solche zu gefälliger Abnahme **J. U. Keller-Frey.**
Campinas. — Rua 11 de Agosto N. 20.

Unterrichtsstunden

an grössere und kleinere Kinder resp. zur Nachhülfe, sowie an Erwachsene in Arithmetik, Geometrie, Zeichnen, Physik, Chemie, Rechtschreiben, etc. etc. ertheilt gegen mässiges Honorar
S. Paulo, Rua dos Protestantes 10.

Rudolf Schoeler.

Geschäftseröffnung.

Meinen verehrlichen Landsleuten von Taubaté und Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich unter dem heutigen Datum am hiesigen Platze ein

Uhren-Geschäft

etabliert habe, und werde ich bemüht sein, durch gute und zugleich billige Arbeiten, unter einjähriger Garantie, die mich beehrenden Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Gleichzeitig empfehle mein **Uhren-Lager** in Cylinder und Anker, Remontoir, Wecker und Wanduhren, sowie Gläser und alle andere Artikel.
Taubaté, den 3. Mai 1884.

Bernardo Maas, Uhrmacher.

Ein neuer Kochherd (mit Bratröhre), und ein **Kaffeebrenner** sind billig zu verkaufen bei Fritz Merle. Rua do Bom Retiro, Ecke der Rua dos Protestantes.

Mobiliarverkauf.

In Folge Aufgabe meines Hausstandes und Geschäfts verkaufe ich den grössten Theil meines Hausmobiliars und Fleischbearbeitungsmaschinen sowie zwei Racehunde freihändig.
S. Paulo, Rua dos Protestantes 10.

Schoeler.

Ein ordentl. Dienstmädchen wird gesucht Rua da Esperança 50.



K. Deutsches Consulat.

Der Unterzeichnete bittet um Auskunft über den jetzigen Aufenthalt von **Ernst Friedrich Leopold Hansmann**, Kaufmanns-Commis aus Neumünster, Holstein, welcher von seinen Angehörigen gesocht wird.
São Paulo, den 12. Mai 1884.
Der Kaiserlich Deutsche Kousul.
Gustav Schaumann.

Gesellschaft Germania.

Am Pfingstabend, den 31. Mai c. findet in den Räumen des Club-Lokals **BALL** statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Familien freundlichst eingeladen werden.

S. Paulo, 15. Mai 1884.

Im Auftrage des Vorstandes:

Peter Hoenen, I. Sekretär.

Laut Beschluss der Verwaltung des protestantischen Friedhofes werden Offerten zum Ban einer **Kapelle** bis zum **31. d. M.** bei Unterzeichnetem entgegengenommen. Plan und sonstige Erklärungen sind im Hause des Hru. Carl Rath, Rua Riachuelo 38, von 4—6 Uhr Nachmittags einzusehen.

S. Paulo, 8. Mai 1884.

Wm. Kurth.

Für Reisende!

Photographien von São Paulo,

Hauptstadt, Santos und Serra von Santos, für angenehme Erinnerungen an die Provinz São Paulo, sind stets zu haben bei

HENRIQUE BURITY

Cigarren- und Tabakhandlung
Rua S. Bento 68.

Tüchtige Möbeltischler

werden gesucht in der Möbelfabrik von **Rudolf Scholz**, Rua Episcopal N. 12, S. Paulo.

Ein zuverlässiger Bursche

mit genügender Schulbildung kann als Lehrling eintreten in der Druckerei der „Germania“.

Neue Bäckerei.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Publikum im Allgemeinen erlaube mir hierdurch anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze, in der **Rua do Conselheiro Furtado N. 6**, eine Bäckerei eröffnet habe, und gestützt auf meine langjährige Praxis, im Stande bin, die mich beehrenden Kunden aufs Beste zu bedienen. Ich empfehle die beliebten Sorten Schwarzbrot, Weissbrot, englisch Brod und Milchbrod, Hörnchen und Zöpfchen, sowie Sonnabend und Sountag frischen Kaffeekuchen und Döces für Thee.

MAX CALSEN

Rua do Conselheiro Furtado N. 6.

Dienstmädchen.

Ein tüchtiges Dienstmädchen, welches auch kochen kann, wird bei hohem Lohn verlangt Rua Alegre 46.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

PERNAMBUCO

Kapitän Scharfe

geht am 17. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

BAHIA

wird von Hamburg und den Azoren am 20. d. M. erwartet und geht nach kurzem Aufenthalt nach **Montevideo, Buenos Aires, San Nicolas** und **Rosario.**

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän Heidorn,

geht am 24. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 6.